Gemeinde Remchingen

Pressemitteilung

25. Januar 2024

Aus der Arbeit des Gemeinderats

(Remchingen, zac). Drei neue Gesichter begrüßte Bürgermeisterin Julia Wieland (fraktionslos) am Donnerstagabend am und neben dem Remchinger Ratstisch: Dieter Braun rückte für Katharina Kammerer-Klopp nach, die aufgrund eines Wegzugs aus der Gemeinde aus dem Gremium ebenso wie aus dem Kreisrat ausscheidet. Der Rat gab grünes Licht für das vorzeitige Ausscheiden der Grünen-Gemeinderätin, die 2019 als Stimmenkönigin ihrer Liste ins Gremium kam, ebenso wie für den Nachrücker. Neu ihren Dienst in Remchingen begonnen haben Pressereferentin Alina Di Sannio und Kämmerer Frank Burghardt. Seine ersten Wochen seien freundlich, höflich, konsequent, offen und transparent gewesen, stellte der 54-Jährge aus Mühlacker fest. Er war fast 20 Jahre als Kämmerer in Maulbronn und anschließend für die evangelische Kirchenverwaltung in Pforzheim sowie den Gemeindetag in Stuttgart tätig, bevor er nun nach viermonatiger Vakanz die Nachfolge von Gerd Kunzmann antrat: „Es lohnt sich und macht Spaß, hier zu arbeiten!“.

Mehrere Finanzthemen auf der Tagesordnung

Schnell waren die Finanzthemen auf der Tagesordnung entschieden: Nach Ende des förderrechtlichen Bewilligungszeitraums hob der Gemeinderat das Sanierungsgebiet „Ortskern Singen“ auf. Ebenso beschlossen die Räte, Bürgermeisterin Wieland in die Besoldungsgruppe B2 einzuweisen. Die Kommunalaufsicht des Enzkreises hatte darum gebeten, den bereits im September nicht-öffentlich gefassten Beschluss öffentlich zu treffen. Zudem stimmten die Räte der Anpassung der bestehenden Konzessionsverträge für Strom und Gas mit der Netze BW und Netze Südwest zu. Zur formalen Sicherstellung der Finanzierung des geplanten Kinder- und Jugendcampus gegenüber der Förderbehörden beschloss der Rat, im Haushaltsplan 2025 eine zusätzliche Finanzierungsrate in Höhe von zwei Millionen Euro zu veranschlagen. Die Planer hatten die Gesamtmaßnahme aus Mensa- und Kernzeit- sowie Kindergarten-Neubau im vergangenen Jahr mit einem Finanzierungsvolumen von 14 Millionen Euro

kalkuliert, zwölf Millionen waren im Haushalt eingestellt. Wie berichtet rechnet der Rat aber bereits bei dem im Dezember vergebenen ersten Ausschreibungspaket mit Einsparungen von etwa einer Million Euro.

Remchinger Rat kann sich Hallenbadsanierung auch ohne großen Zuschuss vorstellen

„Was passiert, wenn wir mit dem Zuschuss fürs Hallenbad wieder leer ausgehen?“, schnitt Thomas Walch (CDU) ein brisantes Thema an: Nach zwei vergeblichen Anläufen der Gemeinde legte der Bund das entsprechende Förderprogramm auf Eis. Dabei hatte sich Remchingen für das bis zu zehn Millionen Euro teure Sanierungsprojekt einen Zuschuss von bis zu 4,5 Millionen Euro erhofft. Die vierte Bewerbung wäre auf Herbst 2024 möglich – doch der bundesweite Fördertopf soll nur noch halb so groß sein und bis dahin tickt wie berichtet die Zeit im maroden Bad samt Sporthalle. Wieland stellte die Abstimmung über einen Grundsatzbeschluss bei der Februarsitzung in Aussicht.
„Als CDU wären wir uns einig, dass wir nicht auf ein Vielleicht in Sachen Zuschuss warten können, sondern ein klares Zeichen setzen sollten: so schnell wie möglich weitergehen, anstatt eine Schließung zu riskieren. Alles andere wäre auch für die Schüler ein schlechtes Zeichen“, erklärte Walch und forderte auch die anderen Fraktionen auf, eine Stellung abzugeben, ob sie sich ohne Bundesförderung und stattdessen mit einer KfW-Förderung von immerhin etwa 1,2 Millionen Euro eine Sanierung vorstellen könnten. Die Reaktion folgte prompt: Sowohl Klaus Fingerhut (Grüne), als auch Volker Bräuninger (SPD) und Sascha Rebmann (Freie Wählervereinigung) sprachen sich dafür aus – ebenso Wolfgang Oechsle (Bürgerliste), nachdem er von Bauamtsleiter Markus Becker erneut erfahren hatte, dass nicht nur die Statik, sondern auch die Technik des Bads gravierende Mängel und Ausfälle aufweise. Man könne sich auch eine Kreditaufnahme vorstellen, wenn man diese überhaupt brauche, erklärte Fingerhut: Der jüngste Finanzzwischenbericht hatte ein Plus insbesondere im Bereich der Gewerbesteuer von rund fünf Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Remchingen will Grundsteuer-Hebesätze anpassen

Dass sich die Grundsteuer nach der Reform für einige Remchinger Bürgerinnen und Bürger unter dem aktuellen Hebesatz der Gemeinde verdopple oder verdreifache, stellte Zuhörer Roland Schuster bei der vergangenen Ratssitzung fest und fragte, wie die Gemeinde damit umgehe. Da die Reform durch die Bundesregierung aufwandsneutral, also mit insgesamt gleichbleibenden Einnahmen für die Gemeinde gestaltet sei, werde sich der Rat in der zweiten Jahreshälfte mit entsprechenden Änderungen befassen, erklärte der neue Kämmerer

Frank Burghardt. Allerdings werde es unter den Steuerzahlern durch die bundesweiten Anpassungen Gewinner und Verlierer geben, verdeutlichte Burghardt. „Da wird es noch so manche unangenehme Überraschung geben“, bemerkte auch Gemeinderat Klaus Fingerhut (Grüne).

Wichtiger Grundstein für Wahlen im Juni gelegt

Am 9. Juni 2024 finden die Europa-, Kreistags- und Gemeinderatswahlen statt. Wahlvorschläge können zwischen Samstag, den 24. Februar und Donnerstag, den 28. März beim Gemeindewahlausschuss eingereicht werden. Da die Wahlvorschläge nur beim Gemeindewahlausschuss eingehen dürfen, muss die Besetzung des Ausschusses zuvor vom Gemeinderat beschlossen werden. Die Fraktionen hatten vor der Sitzung Personen vorschlagen können. Das Ergebnis: Vorsitzende des Ausschusses wird Bürgermeisterin Julia Wieland sein. Ihre Vertretung übernimmt Hauptamtsleiterin Diana Wirth. Ordnungsamtsleiter Udo Stöckle wird Schriftführer. Roland Kröner, Markus Gartner und Bärbel Schäfer werden Beisitzer, während Margot Bercher, Edgar Kunzmann und Eberhard Ober als ihre Stellvertreter beschlossen wurden.

Internationale Jugendgruppe könnte in Remchingen anpacken

700 gemeinnützige Arbeitsstunden könnten bis zu 15 Jugendliche aus bis zu zehn verschiedenen Ländern innerhalb von zwei Wochen in Remchingen leisten, wenn sich die Gemeinde für ein internationales Workcamp entscheidet. Bürgermeisterin Julia Wieland (fraktionslos) informierte die Räte über ein entsprechendes Angebot und warb für kreative Ideen, die andernorts vom Barfußpfad über den Bike-Trail bis zum Bienenhotel reichten. Auch Niefern-Öschelbronn beteiligte sich an solch einem Projekt.